Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1921)

Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1.OKT.1921 12 6

№ 39 — 1921 **Schweizerische** 29. September

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz:* Jährlich, bei der Expedition bestellt Fr 7.70, halbjährlich, bei der Post bestellt Fr. 4.20, bei der Expedition bestellt Fr. 4.—; Für das *Ausland,* kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung: Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie in Luzern (abw.)

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Wo das Volk das bischöfliche Amt schätzt und liebt. — Skizzen zu einem Tobiaskommentar. — Für die praktische Seelsorge. — Kirchen-Chronik. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Inländische Mission. — Briefkasten. — Errata.

Wo das Volk das bischöfliche Amt schätzt und liebt

da öffnen sich tiefe Furchen für fruchtbare katholische Saat. Die kirchlichen Feste von Lugano galten dem treuen, tiefframmen, weisen, opferfreudigen und mutigen bischöflichen Hirten im Tessin, der wie durch ein Wunder von schwerster Krankheit nach rastlosem Wirken wieder zu arbeitsstarker Gesundheit genesen ist. Die Feste galten aber auch dem bischöflichen Amte selbst in seiner innigen autoritativen und wesenhaft gütigen, väterlichen Beziehung zur Herde. In dieser doppelten Hinsicht wünschen wir redaktionell nochmals dem Apostolischen Administrator im Tessin, Hochwdgst. Bischof Aurelius Bacciarini, ehrfurchtsvoll Glück und Gottes beste Gaben und vollkommene Geschenke zur reichen Befruchtung seiner Gesamtarbeit und der Saat jener Tage.

Wir freuen uns auch, den Lesern noch einen ganz im Geiste jener intimen Feste geschriebenen Originalbericht darbieten zu können. A. M.

Erinnerungen an das silberne Priesterjubiläum Msgr. Bacciarinis.

Feste, welche die Kirche veranstaltet, sollen nie mit dem engen Tag verrauschen. In ihnen leuchten die ewigen Ideale der Kirche auf und deshalb müssen solche Feste beitragen, damit diese Ideale fester und froher verwirklicht werden. Und dazu hat ohne Zweifel die Jubiläumsfeier in Lugano beigetragen und in dieser Bedeutung und Bewertung verdient sie einen Bericht in der „Kirchenzeitung".

Katholische Feste, welche gelingen, sind immer Siege: Siege der Organisation und noch mehr Siege der Ideale. So war das Fest von Lugano:

I. Ein Sieg der katholischen Organisation.

Der Tessin, vermöge seiner Abgeschlossenheit und Bistumszugehörigkeit, erleichtert eine katholische Organisation. Es braucht dazu nur eine starke, zielbewusste Seele. Und diese Seele hat Msgr. Bacciarini still, aber stark hineingetragen. Inspiriert und angezogen von dieser Seele, fing die katholische Organisation an, in konzentrischen Kreisen aufzublühen. Die Einheit in der Vielheit katholischer Organisationsarbeit war geschaffen. Diese konzentrischen Kreise umfassen jene Gruppen der katholischen Aktion, welche in sich geschlossen und gekräftigt sein müssen, damit die werbende Gesamtwirkung erzielt wird: Volksverein, Frauenbund, Verein katholischer Lehrer und Lehrerinnen, Bund der katholischen Jünglinge.

Die konzentrische Organisation hat sich im Feste von Lugano trefflich bewährt und hat die nicht zu hoch gegriffene Zahl von 25,000 Personen herbeigebracht, welche opferwillig äusserlich und freudig innerlich teilnahmen. Diese Eigenart der Organisation zeigte sich besonders erfreulich und erfolgreich beim Bunde der katholischen Tessinerjugend (Fascio della Gioventù cattolica ticinese). Er besteht aus den einzelnen Circoli in den Pfarreien, welche ihre Einheit im Diözesandirektor und im Diözesanorgan (Amico dei Giovani) finden. Eingebaut in Pfarrei und Bistum wirken und werben sie auch notwendig für Pfarrei und Bistum. Sie sind eine glückliche Verbindung von Jünglings-Kongregation und Jünglingsverein. Entschiedener religiöser Einschlag und zugleich durchaus bodenständig.

Der Volksverein bewahrte im Feste die Führerrolle. Der Frauenbund bewies eine Zusammengehörigkeit aus allen Ständen, die er leider in der deutschen Schweiz noch nicht errungen. Eine kostbare und intime Note in dieses organisatorische Zusammenklingen brachten die Vereinigungen katholischer Lehrer und Lehrerinnen, welche — überraschend zahlreich — die hl. Kommunion für den Bischof aufopferten.

Wenn man bedenkt, dass die Teilnehmerzahl 20 % der Gesamtbevölkerung bedeutet und dabei die geographischen und ökonomischen Verhältnisse des Kantons in Betracht zieht, so darf das Fest von Lugano ohne jede Uebertreibung als ein Sieg der katholischen Organisation bezeichnet werden.

II. Ein Sieg der religiösen Idee.

Das Fest war wesenhaft religiös und kirchlich. Gedacht als Diözesanwallfahrt zur Madonna delle Grazie, deren Bild im Dom von Lugano verehrt wird. Mit Muttergottesliedern auf den Lippen zog das Volk zum Dome. Als ich in später Vormittagsstunde für die Pilger aus dem Mendrisiotto am Gnadenaltare die hl. Messe las, da hat mich doch diese unmittelbare Andacht ergriffen. „Volk, dein Glaube ist gross". Und ein Volk mit grossem Glauben ist noch fähig, Grosses zu schaffen — und zu opfern.

Als religiöse und kirchliche Manifestation bekundigte sich der Tag durch das Pontifikalamt im Freien, mit Assistenz des Nuntius und Ansprache des Bischofs von Chur.

Religiös und kirchlich schloss die Veranstaltung ab mit dem Tedeum, dem sakramentalen Segen in der Kathedrale. Die Kathedrale war von lauter Männer angefüllt, und wenn diese den Bischof bei seinem Eintritt mit Händeklatschen begrüssten, so wollte sich damit sicher nur die kirchliche Treue einen spontanen und der innern Ergriffenheit entsprechenden Ausdruck verschaffen. Nach dem Segen wogte das populärste Marienlied durch den Dom. Ich selber kam ins Gewoge der Menge, und als ich hinauf sah zur Orgel, las ich dort die Worte: Omnis spiritus laudet Dominum, und ich musste sie unwillkürlich übersetzen: „Mit aller Kraft des Odems lobe den Herrn."

Eine hochgestellte kirchliche Persönlichkeit sagte während des Tages: „Man muss dass Tessinervolk in seinem Lande kennen lernen." Was kannst du dafür, dass ein Volk unter einer Sonne aufwächst, die heller und heisser ist als die unsrige? Wie heisst es doch in der hl. Schrift: Beatus popolus qui scit jubilationem. Glücklich ein Volk, das noch die jubelnde Freude kennt. Und die Freude soll doch zuerst Gott entgegenjubeln.

Wer dem Feste als ruhiger Zuschauer und Belauscher beiwohnte, der fand unschwer, sowohl aus den Feierlichkeiten, wie aus den Reden, den bewegenden und begleitenden Grundton heraus: Wir gehen und stehen mit einem Oberhirten, der sein Amt mit menschenmöglicher Reinheit und Hochherzigkeit erfasst hat, der nicht nur bereit ist, sein Leben für die Kirche und die letzte ihm anvertraute Seele zu opfern — der schon längst alles dafür geopfert. — Es lag so viel urchristliche Erinnerung — nein Verwirklichung — im Tag.

Während ihm die Liebe seiner Diözesanen im Grand Hôtel das Bankett offerierte, gab er im Garten seines Bischofssitzes 110 Armen ein reichliches Mittagsmahl. Während ihm die Diözesanen Fr. 70,000.-- als Festgeschenk darreichten, aus lauter kleinen, aber aus lauter freudigen Spenden, um die drückende Schuldenlast zu mildern, die er antreten musste, bestimmte er davon Fr. 25,000.— für die Kranken- und Altersversorgung seiner Priester. — Wer reichlich sät, wird reichlich ernten, wer geistig sät, wird geistig ernten — und noch mehr: Wer in Tränen sät, wird in Freuden ernten. —

Der Bischof hat an jenem Tage drei Ansprachen gehalten und eine am Vorabend. Jene ganz eigene Beredsamkeit, die edelgeformt und gemütstief, so natürlich einfach und so übernatürlich durchhaucht, mit drei Sätzen das Herz in den Händen hat, nicht für sich, sondern es zu Gott emporhebt.

Der Tag war die Veranschaulichung des dreizehnten Kapitels im ersten Korintherbrief, und wenn du ihn ganz verstehen willst, musst du jenes Kapitel lesen.

Das hohe Lied der Liebe. Liebe rief und Liebe antwortete. In einem katholischen Schweizerblatt liess sich auch eine protestantische Stimme zum Feste vernehmen und pries die Liebe, welche über die Konfessionen geht und ihre Unterschiede übersieht. Jenes Wort war gut gemeint, aber enthielt einen fundamentalen Irrtum, den die Redaktion bereits berichtigte. Jene Liebe, welche das Fest von Lugano beseelte, war keine verschwommene, versinnlichte Liebe; es war eine Liebe, die gerade ist bis in die Ewigkeit, weil sie gegründet in der Ewigkeit. Eine Hirtenliebe, die Allen Alles ist, um Alle für Christus zu gewinnen, die muss am Kreuze Christi ranken und ruhen, die muss in der Kirche Christi Nahrung und Richtung finden.

Das Ideal eines Bischofs hat ja Msgr. Bacciarini gekennzeichnet in seinem Hirtenschreiben, welches er zu seinem Jubiläum erlassen:

„Der Bischof soll sein das hellste Licht jeden Beispiels für den Klerus und das Volk, die glühendste Flamme des Eifers für die Seelen, ein Spiegel der Lehre, der treueste Schutzengel seiner Herde. Wie Christus sich geopfert hat für die ganze Kirche, soll der Bischof sich selbst opfern für seine Kirche, dass sie fleckenlos sei und würdig als ein auserwählter Teil der Kirche, welche im Himmel triumphiert."

Dann fügt Msgr. Bacciarini in seiner Demut und Aufrichtigkeit bei: „Ach, welche bittere Entfernung trennt mich noch von jenem Ideal eines Bischofs".

Jene Entfernung war überbrückt am Feiertag zu Lugano durch die dreifache Festigkeit und Freudigkeit: Katholisch, und darum Tessinerisch und Schweizerisch.

Zug. Franz Weiss.

Skizzen zu einem Tobiaskommentar.

Von Dr. F. A. Herzog.

(Zur Scriptura occurrens der 3. Septemberwoche.)

(Fortsetzung.)

2. TEIL.

9. Saras Not.

[Ein Szenenwechsel. Wir sind weit drüben im Osten, in der medischen Stadt Ekbatana. Es ist nicht mehr assyrisches Gebiet. Aus den Gegenden Südrusslands waren eranische Horden in Nordassur eingefallen, die Skythen, Kimmerier, Meder, Manda genannt. Da erscheint ein Kastarit und ein Tiuspa, die Urväter der persischen Königsfamilie; ein Kustaspi auch ein Dajjakku tritt in den assyrischen Kriegsberichten hervor, ein Namensvetter jenes Dejokes, der Ekbatana gegründet hat. Der Erbauer von Ekbatana — er nennt sich Phraortes, Frawartis Sohn — regierte 53 Jahre über die Meder, die ihn als König erkoren hatten. Die Stadt Ekbatana war von sieben Ringmauern umgeben, die Zinnen waren bemalt, die erste war weiss, die zweite schwarz, die dritte purpurn, die vierte blau, die fünfte hellrot, die sechste versilbert, die siebte vergoldet. Und da die Stadt auf einem Hügel angelegt war, sah man diese verschiedenen Zinnen übereinander emporragen. Vom siebten Ringe eingeschlossen lag die Königsburg mit dem Schatzhaus.

Herodot berichtet auch, Dejokes habe seinen Medern befohlen, sich um andere Völker nichts zu bekümmern, sondern in Ruhe die Früchte der Eroberung und seiner Regierung zu geniessen. Und wirklich, die assyrischen Inschriften wissen von Ekbatan aus dieser Zeit nichts. Es muss zwischen beiden Staaten ein schiedlich-friedliches Verhältnis obgewaltet haben.

Auch im Leben der Israeliten, die vor dem Medereinfall in Ekbatana angesiedelt worden waren, wird der Wechsel der Herrschaft wenig geändert haben. Der Handelsmann hat kein Land zu verlieren, Wertsachen lassen sich leicht verbergen, anderseits aber benötigt auch der neue Staat des Handels.

So wohnte nun auch Raguel, ein Israelite, in Mediens Hauptstadt. Er war Vetter des Tobias, und mit Anna vermählt. Der Ehe war eine einzige Tochter entsprossen, die des Hauses Stammhalterin werden sollte, also Erbtochter und darum sehr begehrt war; denn Raguel war reich. Tatsächlich hatten schon sieben Männer sich um Sara beworben, aber in der Brautnacht waren sie jeweils plötzlich gestorben: Asmodi [= aeschma-daeva], ein böser Geist, hatte sie erschlagen.]

7. Und es begab sich an demselben Tage [als Tobias in Ninewe mit Gott rang], dass Sara, die Tochter Raguels, in Rages [Abschreibefehler für Ekbatana], einer Stadt der Meder, auch ein Schmähwort hörte von einer der Mägde ihres Vaters; 8. denn sie war sieben Männern vermählet worden, und ein Teufel mit Namen Asmodäus hatte sie getötet, sobald sie zu ihr gegangen waren. 9. Da sie nun der Magd wegen einer Schuld derselben einen Verweis gab, antwortete ihr diese, und sprach: O dass wir keinen Sohn, noch Tochter hinfür von dir sähen auf Erden, du Mörderin deiner Männer! 10. Willst du auch mich umbringen, wie du schon sieben Männer umgebracht hast? Auf diese Rede ging sie in die obere Kammer ihres Hauses, und ass und trank drei Tage und drei Nächte nicht, 11. sondern verharrte im Gebete, und flehte zu Gott mit Tränen, dass er sie von dieser Schmach erlösen möchte.

[Wer unglücklich ist, hat nicht für Misstrauen zu sorgen, es kommt von selbst. Wo ein unaufgeklärtes Geschick obwaltet, hat man nicht für üble Nachrede zu sorgen, sie kommt von selbst. Wer infolge innerer Leiden in sich gekehrt, gedrückt und etwas scheu geworden ist, der gilt als gezeichnet, und hartherzige Menschen erlauben sich, ihm böse Worte zu geben, ja sie fühlen sich im Bunde mit Gott, der diesen Menschen straft, und in solchem Bunde fühlen sie sich sicher, ermutigt, ja geradezu im Recht und in der Pflicht. Besonders dann, wenn sie Ursache zu haben scheinen, in eigener Sache sich verteidigen zu müssen, oder gar, wenn sie sich selber gegen einen solchen unrichtig benommen haben. Tacitus sagt: Wen man beleidigt hat, den hasst man darauf.

Sara fühlt es tief, wie elend, wie wehrlos sie ist. Böse Versuchungen steigen in ihr auf, aber sie überwindet sie, drei Tage betend und fastend.]

12. Es begab sich aber am dritten Tage, da sie (zum Fenster gewendet) ihr Gebet beschloss, und Gott lobte, 13. sprach sie: Gebenedeiet sei dein Name, du Gott unserer Väter! der du Barmherzigkeit übest, nachdem du erzürnt warst, und zur Zeit der Trübsal die Sünden nachlassest denen, die dich anrufen. 14. Zu dir, Herr! wende ich mein Angesicht, zu dir richte ich meine Augen. 15. Ich bitte, Herr! du wollest die Fessel dieser Schmach von mir ablösen, oder doch mich wegnehmen von der Erde. 16. Du weisst, Herr! dass ich nie einen Mann begehret, und meine Seele rein gehalten vor aller Begierlichkeit. 17. Niemals habe ich unter die Scherzenden mich gemischt, noch zu denen mich gesellt, die in Leichtfertigkeit wandeln. 18. Einen Mann aber zu nehmen, habe ich eingewilligt in deiner Furcht, nicht aus meiner Lust (denn ich bin die einzige Tochter meines Vaters, und es ist kein Kind von ihm da, das ihn beerbe, noch ein naher Verwandter, noch ein Sohn eines solchen, dass ich mich ihm als Weib erhalten sollte); 19. entweder bin ich ihrer, oder sie sind etwa meiner nicht wert gewesen; weil du mich vielleicht einem andern Manne hast aufbehalten. 20. Denn dein Rat steht nicht in des Menschen Gewalt. 21. Aber das hält jeglicher für gewiss, der dich verehrt, dass sein Leben gekrönt wird, wenn es erprobt worden; dass er erlöset wird, wenn er in der Trübsal gewesen; und zu deiner Barmherzigkeit gelangen darf, wenn er unter der Züchtigung gewesen. 22. Denn du hast keine Lust an unserm Verderben; denn nach dem Ungewitter machst du es stille, und nach Weinen und Wehklagen überschüttest du mit Frohlocken. 23. Dein Name, Gott Israels, sei gebenedeiet in Ewigkeit!

(Fortsetzung folgt.)

Für die praktische Seelsoreg.

Das „Wir" beim Sühnegebet. Die Gebetsschule, die Einführung in die Gebetsweisen, in den Geist und in die hl. Kunst des Gebetes, ist ein wichtiger Zweig der Seelsorge. Wird er nicht ab und zu etwas vernachlässigt? Das Volk, auch die Gebildeten, wenden sich an die Priester mit dem stillen Wunsche: Lehret uns beten! Huonder S. J. schreibt in seinem fruchtbaren Betrachtungsbuch: Zu Füssen des Meisters — wir fügen noch einige eigene Gedanken ein: „Auch das Gebet ist eine Kunst, die gelernt sein muss, eine Kunst, die wie die anderen ihre Griffe und Vorschriften hat, eine Kunst, die auch innerhalb der gewöhnlichen Gebetsart zu hoher Vollkommenheit gebracht werden kann. Die Leute haben oft guten Willen, aber — es fehlt ihnen die rechte Anleitung. Wie aufmerksam lauschen sie, wenn man ihnen einmal in concreto zeigt, wie sie ihr Gebet ohne grosse Mühe reich ausgestalten, welchen Wechsel sie hineinbringen, wie schmackhaft sie" — Messe, Vesper, Besuch des Allerheiligsten, „Rosenkranz, Fünf-Wunden-Gebet", einfache, schlichte Betrachtung, stille Ausgiessung des Herzens vor Gott — „durch Anwendung der Liturgik gewisse Praxen und Ideenassoziationen machen können." (Vgl. Huonder [4], S. 176—177.)

Die Kirche las in der vergangenen Woche aus dem Buche Tobias.

Tobias war das lebendige Bild des echten Bürgers und eines tiefreligiösen Menschen. In rastloser Arbeit und schwerstem Leid, in den Sorgen für seine Familie und für die Armen und Notleidenden floss sein tugendreiches Leben dahin. Aber wie betet er in ernsten, schweren Stunden in der Gefangenschaft seines Volkes in Assyrien?

Wir — haben deinen Geboten nicht gehorcht, darum sind wir der Beraubung hingegeben worden, der Gefangenschaft, dem Spotte, dem Tode, dem Hohne der Völker, unter die — du, o Herr — uns zerstreut hast... (Tobias, Kapitel 3.) „Und nun, o Herr, gross sind deine Gerichte, weil wir nicht nach deinen Geboten getan und nicht aufrichtig vor dir gewandelt sind." (Tob. 3, 5.) Man beachte dieses: Wir — wir!

Weshalb betet der gottesfürchtige Tobias so — warum schliesst er sich in die grössten Sünder des Götzendienstes, der Unsittlichkeit ein — für die das Nord-

volk Palästinas seit Jeroboam die furchtbare Strafe der assyrischen Gefangenschaft verdient hatte? — er, der sich von jedem Götzendienst, vor jeder schweren Gesetzesübertretung frei und fern gehalten hatte. (Vgl. Tob. 1, 5 ff.; 12 ff.)

Er betete so — weil er sich als Glied des Volkes betrachtete, weil er in dessen Anfang und Niedergang eingegliedert war, weil er wusste: es gibt auch Volkssünden, die schon hienieden an den Völkern gestraft werden: ihr seid Glieder unter einander.

So betete er denn — im Gefühle der Zusammengehörigkeit mit dem Volke das Sühnegebet für das Volk. Er weihte sein Beten, sein Arbeiten, sein Ringen als Sühne für das Volk und zur Seelenrettung der einzelnen.

Diese Gebetsweise wird zu wenig gepflegt.

Welch ausserordentliche Barmherzigkeit waltete — trotz aller Wehen — in der Kriegszeit über unserem Schweizervolke. Und trotzdem lasten auch auf unserem Volke schwere Sündenlasten, die Strafe verdienen. Wie wichtig ist es, dass die Priester doch auch das Volk — beten lehren: wir, das Volk, haben gesündigt — wir, das Volk, haben deine Gebote übertreten — verschone uns, o Herr — erhalte uns das Land, das Vaterland, den internationalen und sozialen Frieden. — Wir gehen einem hochernsten wirtschaftlichen Winter entgegen. Zweifellos müssen alle staatserhaltenden, wirtschaftlichen, sozialen und internationalen Kräfte angespannt werden: es muss im Kleinen und grosszügig gearbeitet werden. Aber es muss auch die Grossmacht des Gebetes in volle Tätigkeit treten — vor allem das — Wir-Gebet, das Sühnegebet für die Sünden des Volkes. Was gibt es zu diesem Gebetsruf für eine herrlichere Gelegenheit — als die Christensühne bei der heiligen Wandlung. Das ist viel zu wenig bekannt oder erkannt. Und wieder eine grosse Gelegenheit zu diesem zuvorkommenden Sühnegebet ist die Herz-Jesu-Andacht, der erste Freitag, die Generalkommunion des Männerapostolates. Wir stehen in den Zeiten der Eidgenössischen Bettagsfeier. Es naht das segensreiche Rosenkranzfest und die Rosenkranzzeit.

Warum sollte man nicht im Beichtstuhl, auf der Kanzel, in Bruderschaften, bei Generalkommunionen der Kongregationen und Vereine recht eigen, recht geflissentlich auf diese Gedanken, auf diese Gebetsintentionen, nicht bloss so hingeworfen, sondern mit besonderer Wärme, eingehend aufrüttelnd hinweisen.

Ebenso soll man das Volk auch zum Völkergebet, zum Sühne- und Bittgebet für die Völker und ihr Unglück und zum Bittgebet für die Völker erziehen. Es gibt einen Weg — durch die Zeitung — von den grässlichen Unglücks-Nachrichten hin zum Sühne- und Bittgebet, zum Hülfegebet.

Aufwärts die Herzen! Weitet die Herzen

Es ist von besonderem Wert, dabei von biblischen Tatsachen auszugehen, und besonders von Personen und Tatsachen, von welchen die Kirche eben liest und betrachtet oder eben betrachtet hat.

Siehe, wie von Tobias Wege in die unmittelbar praktische Seelsorge ziehen!

Gerade deswegen auch hatten wir einen hervorragenden Bibelkenner eingeladen: uns in diesen Tagen in der Kirchenzeitung durch das Buch Tobias zu führen.

A. M.

Kirchen-Chronik.

Bischofsweihe. Ueber die Bischofsweihe, welche in der Institutskirche in Ingenbohl dem Kapuzinerpater Justinus Gumy, nunmehrigem Bischof von Port Victoria, auf den Seychelleninseln in Ostafrika, am 18. Sept. erteilt ward und die Bedeutung der Seychellen-Mission folgt ein Originalbericht.

Informationskurs über grundsätzliche und aktuelle Frauenfragen verbunden mit sozialtechnischen Uebungen am 6., 7. und 8. Oktober 1921 in der sozial-caritativen Frauenschule Luzern. Unsere Zeit hat die Frauenfragen nach Brot, Wissen und Recht in den Vordergrund gerückt. Sie stehen nicht nur als ernste Probleme vor jeder einzelnen Frau und Tochter. Sie werden heute auch hineingezogen in den sich abspielenden Geisterkampf. Gerade in die Fragen der Frau auf allen Gebieten ist alles Betörende und Irrlichternde der freigeistigen Lebensauffassung hineingetragen worden. Eine Orientierung darüber, die zu einem entschiedenen Urteil und zu einer entschiedenen Stellungnahme befähigt, ist darum heute eine Notwendigkeit für jede ernst denkende Frau, die ihr katholisches Bekenntnis treu und konsequent auf allen Gebieten durchführen will. Um diesem Bedürfnis entgegenzukommen, lässt der schweizerische katholische Frauenbund an seiner sozial-caritativen Frauenschule in Luzern einen dreitägigen Informationskurs abhalten, der in die wichtigsten Frauenfragen einführt. Mit der Orientierung sind technische Arbeitsstunden und Diskussionen verbunden. Die erstern sollen den in der sozialen Arbeit stehenden Frauen und Töchtern Gelegenheit bieten, die modernen Hilfsmittel der Vereinsarbeit kennen zu lernen und für alle Organisations- und Versammlungsaufgaben sich zu schulen. Die letztern wollen Gelegenheit zur freien Aussprache geben aus der Praxis heraus und für die Praxis. Durch dieses Eingehen auf die modernen Fragen und durch die Mischung von theoretischer und praktischer Arbeit verspricht der Kurs sehr anregend zu werden. Er wird jeder Teilnehmerin ein Gewinn sein. Er sollte darum aus allen Kantonen, aus allen Ständen von Frauen und Töchtern recht zahlreich besucht werden, damit ein neuer Schaffenseifer voll ernster Grundsätzlichkeit stets mehr entfaltet werden kann. Das Kursgeld beträgt 10 Fr. Den Kursteilnehmerinnen ist Gelegenheit geboten, soweit der Platz reicht, im Internat der sozialen Frauenschule zu wohnen. Zimmer und Verpflegung während des Kurses pro Tag 6—7 Fr. Anmeldungen sind sobald als möglich zu richten an die Zentralstelle des schweizerischen katholischen Frauenbundes (Informationskurs), Hitzlisbergstrasse 5, Luzern.

Wir empfehlen diesen Informationskurs redaktionell auf das angelegentlichste. Möge auch der Klerus zum Besuche anraten und ihn fördern. Die treffliche Kraft der Kursleiterin, Fräulein Marie Krönlein, und alle Mitwirkenden bieten die Gewähr: dass katholisch Grund-

sätzliches, wissenschaftlich Vertieftes und eine Fülle des unmittelbar Praktischen gehoben wird. Der Klerus darf auch die stets wachsende interkonfessionelle und freigeistige, sowie die sozialistische Frauenbewegung in theoretischer und praktischer Hinsicht und deren Gefahren ja nicht übersehen. Die beste nötige Abwehr gegen Ungrundsätzlichkeit und Unchristliches ist hier — die eigene reiche positive Arbeit. Derartige Informatinskurse befruchten die mittelbar praktischen Arbeiterinnen auf sozialem Gebiete. Sie nützen auch der in der Familie tätigen Frau in bedeutendem Masse. Sie fördern ferner in den Kreisen der Töchter und Frauen und der Einzelstehenden mittlerer und höherer Stände das soziale Verständnis und den sozialen Opfermut. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir auch dem Klerus auf das angelegentlichste die Förderung des Besuches der sozial-caritativen Frauenschule in Luzern, die eines der schönsten und fruchtbarsten Werke des Frauenbundes ist. Wo immer auch Zusammenarbeit mit weitern Kreisen auf vaterländischem Boden nötig ist — wird die christliche Schulung erst recht Bedürfnis. Die katholische Grundsätzlichkeit und Arbeit ist heute mehr denn je zu Grossem berufen. Wir wollten deshalb dieser katholischen Frauenbestrebungen auch in der Chronik der Kirchenzeitung als einer wichtigen Pastoralen Angelegenheit gedenken. A. M.

Kirchenamtlicher Anzeiger
für das Bistum Basel.

Liturgisches aus den Rubriken des neuen Missale.
Mutationes faciendæ in Directorio Diœcesano juxta novas Rubricas Missalis Romani.

1. Die primâ mensis Octobris Miss. votiv. solemn. pro Annivers. Consecrationis Rvdmi ac Celsissimi Episcopi nostri cantari debet non solum in Eccl. Cathedr., sed etiam in omnibus Eccl. Colleg. Dioec.

„In anniversariis autem electionis, vel, si Episcopus ex alia Sede translatus fuerit, translationis, et consecrationis Episcopi, in ecclesiis Cathedralibus et Collegiatis Dioecesis, praeter Missam de die vel aliam, ut supra, accedente quidem Episcopi mandato, in Choro canitur etiam Missa de ipso anniversario, dummodo non occurrat Officium Missas votivas pro re gravi impediens, quo in casu de anniversario fit tantum Commemoratio, ut supra, num. 3. dictum est. Haec Missa modo privato celebrari nequit. At in omnibus ecclesiis, etiam Regularium, dummodo saltem Commemoratio Missae votivae, juxta tit. V. num 3. non prohibeatur, ad omnes Missas cantatas et conventuales, si Missa de ipso anniversario non canatur, et ad omnes Missas privatas, praeter quam Defunctorum, ultimo loco post Orationes a Rubricis praescriptas additur Oratio pro Episcopo."

„Quod si hujusmodi anniversaria Summi Pontificis pro tota Ecclesia, vel Episcopi pro tota dioecesi respective, in perpetuum a Duplici 1 classis, aut a Vigilia Nativitatis Domini, aut a Commemoratione Omnium Fidelium Defunctorum impediuntur, fixe reponuntur in proximiori sequenti die, in Kalendario universali vel dioecesano respective libera a Festo duplici 1 classis. Et similiter in proximiori sequenti die libera fixe reponitur anniversarium Episcopi, si eadem die occurrat cum altero anniversario Summi Pontificis." (II. de Missis votivis. num. 5 et 6.)

2. Die 7 Octobris, in posterum in Praef. dicendum est Et te in Festivitate, non autem ut prius Et te in Solemnitate.

3. Die 21 Octobris, in Eccl. consecrat. Pagi Lucern. non dr or. Fidelium, sed dnr orationes ut in aliis Eccl. scilicet: 1. or. de S. Hilar. 2. or. de St. Ursul. et Soc. 3. or. A cunct.

In eccl. Colleg. hujus Pagi Miss. Conv. de Fest.

„Prima die cujusque mensis, extra Adventum, Quadragesimam et tempus Paschale, in qua Officium fiat de Feria, in Choro, loco Missae de Officio diei, dicitur Missa conventualis de Requie pro defunctis Sacerdotibus, Benefactoribus et aliis; et in omnibus Missis privatis, quae non sint Defunctorum, etiam in iis ecclesiis aut oratoriis in quibus non adsit obligatio Chori, paenultimo loco inter omnes Orationes, comprehensis iis quae ad Celebrantis libitum sint dicendae, additur oratio Fidelium, non omissa ob eam ulla ex Orationibus pro diversitate temporum assignatis. Haec tamen Missa omittitur mense Novembri, in quo Omnium Defunctorum Commemorationem universa celebrat Ecclesia. Quod si prima die libera mensis, ut supra, occurat Feria Quatuor Temporum, aut aliqua Vigilia, aut primo resumenda sit Missa Dominicae praecedentis impedita, eadem Missa conventualis pro Defunctis et Oratio Fidelium dicantur in proximiori sequenti die similiter non impedita." (De Missis Defunctorum num. 2.)

4. Die 24 Octobris, in Eccl. Colleg. Pagi Lucern. dr Miss. Conv. pro Dftis, quia pro iis prima est dies libera in qua Off. fit de Feria.

Directorium pro indicatione Missae sic mutari debet: Miss. Dom. praec. (sine Gl. et Cred.) 2. or. A cunct. 3. or. Fidelium. 4. or. ad libit. Praef. comnis Bnmus Dno.

5. Si die 2 Novembris faciendae sint exequiae, nova Rubrica affert innovationem maximi momenti.

„Quod si in die Commemorationis Omnium Fidelium Defunctorum agatur funus alicujus Defuncti, sumatur prima Missa, et in ecclesiis et oratoriis ubi prima Missa sollemniter celebrata fuerit, aut pro Officio diei distincte sit dein celebranda, dicatur secunda, aut demum tertia Missa: addita tamen in ipsa Missa exsequiali, sub unica conclusione, Oratione pro eodem Defuncto, ut pro die obitus." (De Missis Defunctorum, num. 4. in fine.)

Hucusque, saltem pro Defunctis laicis, in Commemoratione Omnium Fidelium Defunctorum dicenda erat Missa exsequialis de die obitus; abhinc dicenda erit Missa prima, aut secunda, aut tertia Missa hujus diei, in quae Oratio respectiva pro Defuncto, de quo agitur, sub unica Conclusione additur.

6. Die 16 Novembris, in Miss. 2. or. A cunct. 3. or. ad libit. et in Eccl. Cathedr. et Colleg. Miss. Conv. conformis Off. diei. (Nova Rubrica, ut supra, pro die 21 Octobris.)

Inländische Mission.
a. Ordentliche Beiträge.

Uebertrag	Fr.	18,119.28
Kt. Aargau: Baldingen, a) Bettagsopfer 40, b) Spez.-Gabe 20, Wislikofen 50, Kaiserstuhl 115, Hägglingen 80, Dottikon 51, Boswil a) Opfer 72, b) Spez.-Gabe 50, Hornussen 100, Eiken I. Rate 100, Zuzgen 70, Mettau 160, Ittenthal 37, Brugg 300, Ehrendingen 82, Schupfart 20, Fahr, Gabe von Frl. Sax sel. 100	„	1,447.—
Kt. Bern: Correndlin, Legat von Frau Julia Biedermann geb. Mouillet sel. 92, Bourrignon 65, Réclère 14.50, La Joux 45.30, Courtedoux 31.10, Courroux 80, Cornol 41, Courchavon 8.35, Asuel 35, Fahy 61, Interlaken 171.25	„	644.50

Kt. Freiburg: Estavayer-le-Lac, a) Gabe von den Zöglingen des Institutes Stavia 50, b) Gabe von Ungenannt 100 Fr. 150.—

Kt. Glarus: Glarus, Kirchenopfer und Hauskollekte 945.30, Oberurnen 182 „ 1,127.30

Kt. Luzern: Hellbühl, Hauskollekte 430, Vitznau Hauskollekte 240, Sörenberg 29, Reussbühl, Hauskollekte 550 „ 1,249.—

Kt. Obwalden: Sarnen, Filiale Kägiswil „ 47.—

Kt. Schwyz: Gabe von Ungenannt 100, Arth, a) Pfarrei I. Rate 842, b) Gabe von Ungenannt 200, Nuolen 40, Steinerberg II. Rate 60, Altendorf, a) Opfer 291, b) Stiftungen à 50 und 5, 55, Wangen 100 „ 1,688.—

Kt. Solothurn: Kleinlützel 37.60, Deitingen, Legat von Anna Maria Kofmehl sel. (abzügl. Erbschaftssteuer) 491.80, St. Niklaus 47, Balsthal 115, Gänsbrunnen 13, Härkingen 26.20, Büren 21.30, Rodersdorf 20 „ 771.90

Kt. St. Gallen: Durch bischöfliche Kanzlei à conto Beiträge aus dem Bistum St. Gallen 7850, Oberriet, Hauskollekte 134.55, Bazenhaid a) Gabe von Herrn Andreas Jung sel. 50, b) Legat von HH. Pfarrer Schutzbach sel. 50, c) Gabe von N. N. 20, Neu- St. Johann, Testat von Wwe. Bertha Scherer-Stieger in Nesslau 20, St. Gallen, St. Othmar, Opfer des Marienvereins 55, Bütschwil, a) Bettagsopfer 290, b) Legat von J. J. sel. 50, c) von J. W. sel. 50, d) von J. H. sel. 50, e) von Th. K. sel. 50, f) von A. G. sel. 50 „ 8,719.55

Kt. Thurgau: Sommeri, Gabe z. Andenken für Frau Marie Zillig-Eberli 50, Rickenbach, Legat von Anton Schacher sel. 50, Leutmerken, a) Pfarrei 70, b) Aus einem Trauerhaus 50, Uesslingen 40, Tobel, Legat von Frau Rosa Hug sel. 50, Hüttwilen 27, Schönholzerswilen 50, Kreuzlingen 250, Romannshorn, Sammlung bei den Kindern 21.10, Tänikon, a) Opfer 232, b) Gabe von Ungenannt 20, Bussnang 40, Paradies 15, Lommis 60.70, Klingenzell 18.25, Mammern 100, Wertbühl 62 Fr. 1,206.05

Kt. Uri: Wassen „ 104.—

Kt. Waadt: Gabe von Ungenannt „ 100.—

Kt. Zug: Steinhausen, Hauskollekte 390, Walchwil, Hauskollekte 500 „ 890.—

Kt. Zürich: Bülach (dabei von den Kindern 20) 200, Oerlikon 395.80, Rüti-Tann 147, Wald 187.10 Töss 176, Thalwil, a) Opfer 256, b) Zum Andenken an L. W. sel. 30, Oberwinterthur 50, Zürich, St. Josef 325, Zürich, Herz-Jesu-Kirche 308.30 „ 2,075.20

Lichtenstein: Vaduz, Gabe von Ungenannt „ 480.—

Ausland: Beitrag der päpstlichen Schweizergarde in Rom (300 Lire) „ 78.—

Total Fr. 38,896.78

b. Ausserordentliche Beiträge.

Unverändert auf Fr. 27,620.51

Zug, den 24. September 1921.

Der Kassier (Postcheck VII 295): **Alb. Hausheer, Pfarr-Resignat.**

Briefkasten.

Wegen aktueller Beiträge mussten einzelne sonst sehr erwünschte Artikel nochmals zurückgestellt werden.

Eine weitere Reihe verdankenswerter Beiträge werden beförderlichst erscheinen.

S. Die Fortsetzung der Chronik: Lage in Deutschland findet sich im Leiter der letzten Nummer.

Errata.

Artikel Tobias, S. 309, zweite Spalte, dritte Zeile von unten, lies statt: des Gewitters Sinnen des Gewissens Sinnen.

Die **Weihnachtshomiletik,** von Prof. A. Meyenberg (Räber & Cie.) begleitet den Liturgen, Homileten, Katecheten von Weihnachten durch die Neujahrs- und Epiphaniezeit bis Septuagesima und Lichtmess.

Wachsbleiche und Wachskerzenfabrik
M. Herzog in Sursee
offeriert als Spezialität:
Bienenwachskerzen
zu Preisen der Vorkriegszeit:
Weisse, gar. reine Bienenwachskerzen M. H. S. à Fr. 6.— pr. Kg.
gelbe „ „ „ „ à „ 5.— „ „
weisse „ liturg. „ 55% Wachs „ 5.— „ „
gelbe „ „ „ „ à „ 4.— „ „
Osterkerzen, Kommunikantenkerzen, Christbaumkerzchen, Stearinkerzen, Weihrauch, Rauchfasskohlen, Anzündwachs etc.
Für prompte und reelle Bedienung wird garantiert.

Gebr. Santoro
Reckenbühlstr. 4 LUZERN
Gold- und Silberarbeiter,
empfehlen sich
der hochw. Geistlichkeit für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Gewissenhafte Ausführung und billige Preise.

Gebetbücher zu haben bei Räber & Cie.

Ia. Tafel-Trauben.
honigsüss: 10 kg. Fr. 8.—, 5 kg. Fr. 4.50 franco per Post. Trauben z. Weinbereitung Fr. 42.— per 100 kg unfrankiert. P. 10913 O.
S. Marioni, Claro b. Bellenz.

Für Raucher
Prima Zigarren — Zigaretten
Tabake in grösster Auswahl
Mustersendungen unverbindlich.
Heribert Huber,
„zur Zigarren-Uhr"
détail mi-gros en-gros
Luzern Hertensteinstr. 56

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität
in- und ausländische
Tischweine
als
Messwein
unsere selbstgekelterten
Waadtländer und Walliser
Gebr. Nauer, Weinhandlung,
Bremgarten.

Haushälterin
gesetzten Alters, die schon einige Jahre bei einem Geistlichen in Stelle war, wünscht gleiche Stelle zur selbständigen Führung des Haushaltes. Anfragen an die Expedition der Kirchenzeitung unter B. P.

Antiker Altar
Spätgotisch, Höhe ca. 2 m, ohne Altartisch preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei **H. Zürcher,** Kunstmaler, **Luzern,** Neustadtstrasse 34. P 11254 Lz.

Treue zuverlässige
Person
die im Kochen gut bewandert ist **sucht Stelle** zu einem geistl. Herrn. Eintritt könnte sofort erfolgen. Auskunft unter 4539 bei der Publicitas Luzern.

Geistl. Professor
mit Patent, der u. a. schon alte Sprachen u. Naturfächer (Chemie dozierte, sucht passende Stelle. Die Zuwendung solcher wäre auch ein gutes Werk. Adresse zu erfragen unter H. S. bei der Expedition dieses Blattes.

Standesgebetbücher
von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:
Kinderglück!
Jugendglück!
Das wahre Eheglück!
Himmelsglück!
Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Drucksachen liefern billigst **Räber & Cie.**

Elektr. Glockenantrieb für Kirchen

Läute-Maschinen, System Hartmann
d. J. Mannhardtschen Turmuhren - Fabrik, München.

Filialbüro: Zürich 4

Anlagen im Betrieb seit 1909

Zürich, Rorschach (2), St Gallen (2), Chaux - de - Fonds, Bern, Einsiedeln, Jona, Horgen, Glarus, Basel, Düdingen, Bremgarten, Jonen, Näfels, etc. etc. und **in Ausführung:** Brugg, Winterthur, Rorschach Hergiswil (Luzern) etc. etc.

Literarisches Institut A.-G.

Katholische Buch- und Kunsthandlung

11 Freiestrasse :: **BASEL** :: Freiestrasse 11

empfiehlt ihr reichhaltiges, gutgewähltes Lager aus allen Wissensgebieten. — Spezialvertrieb **Herder'scher Verlagswerke zu Freiburg i. Br.** — ☛ Rasche Lieferung aller angezeigten und besprochenen Bücher.

Schreibpapiere sind zu haben bei Räber & Cie., Luzern

Neue Herder-Bücher

Franziskus, hl. — Die Fioretti oder Blümlein des hl. Franziskus. Auf Grund lateinischer und italienischer Texte herausgegeben von Dr. H. Schönhöffer. Mit einem Titelbild. (Blütenranken um das Leben des hl. Franziskus von Assisi und seiner ersten Ordensbrüder. I.) 12⁰ (X u. 146 S.) Geb. M. 18.—

Dem grossen Freundeskreis des liebenswürdigen Heiligen von Assisi, vor allem aber den Tertiariern und allen Freunden religiöser Vertiefung und Erziehung wird diese auf besten Texten fussende und mit Erläuterungen versehene Jubiläumsgabe als Wegweiser zum Franziskusideal, als Gegengewicht gegen die materialistische Zeitströmung willkommen sein.

Grisar, H., S. J., Prof. a. d. Univ. Insbruck, **Luther-Studien.** gr. 8⁰

Luther zu Worms und die jüngsten drei Jahrhundertfeste der Reformation. Von H. Grisar S. J. (VIII u. 90 S.) M. 14.—

Luthers Kampfbilder. Von H. Grisar S. J. u. Fr. Heege S. J. I. Passional Christi und Autichristi. Eröffnung des Bilderkampfes (1521). Mit 5 Abbildungen. (XIV u. 68 S.) M. 14.—

Diese Schriften bilden den Anfang einer Reihe von populären und wissenschaftlichen „Lutherstudien" zunächst zur Ergänzung und Erläuterung von Grisars dreibändigem Lutherwerk. Die „Lutherstudien" werden nicht bloss den Besitzern des Werkes, sondern den weitesten Kreisen wegen der heutigen tiefen Bewegung im Protestantismus und der Lutherfrage hochwillkommen sein.

Hallfell, Dr. M., **Uganda.** Eine Edelfrucht am Missionsbaum der kath. Kirche zu Ehren der seligen Ugandamärtyrer. Mit einem Titelbild und einer Karte. (Missions-Bibliothek) gr. 8⁰ (VIII u. 230 S) M. 25.—; geb. M. 32.—. Ein zuverlässiger Führer durch das Missionsneuland Uganda, in dem sich der missionskundige Gelehrte, der Priester und Seelsorger der für seine heilige Kirche begeisterte Laie, der Volkswirtschaftler und Sozialpolitiker mit Lust und Freude ergehen und reiche Anregung für die grossen Aufgaben der Jetztzeit empfangen.

Keppler, Dr. P. W. v., Bischof von Rottenburg, **Homilien und Predigten.** 6.—8., vermehrte Aufl. (11.—15. Tausend) 3 Teile in einem Band. 8⁰ (XVI u. 666 S.) M. 34.—; geb. in Halbleinw. M. 42.—

1. Teil: **Sonntagshomilien und Passionspredigten.** (VIII u. 224 S.) M. 12.—; geb. M. 17.—
2. Teil: **Fest- und Gelegenheitspredigten.** (IV u. 184 S.) M. 9.—; geb. M. 14.—
3. Teil: **Hirtenbriefe.** (IV u. 258 S) M. 13.—; geb. M. 18.—

Die neue Auflage ist beinahe ein neues Buch, entkält erstmals eine Sammlung der Hirtenbriefe und wird durch ihre Reichhaltigkeit allen etwas bieten können.

Prümmer, D. M., O. P., **Vademecum Theologiae Moralis** in usum examinandorum et confessarariorum. 12⁰ (XXIV u. 594 S.) M. 52.—; geb. M. 60.—. Dieses Büchlein eines in Theorie und Praxis gleich bewanderten Verfassers enthält in aller Kürze die ganze Moraltheologie einschliesslich der neuesten Entscheidungen der Römischen Kurie. Es wird von den jungen Klerikern begrüsst werden zunächst zur Vorbereitung für moraltheologische Prüfungen und allen Beichtvätern ein bequemes Handbuch sein zur kurzen und klaren Lösung irgend einer Moralfrage.

Raitz v. Frentz, E., S. J., **Der ehrw. Kardinal Robert Bellarmin S. J.,** ein Vorkämpfer für Kirche und Papsttum 1542—1621. Mit 7 Bidern. (Jesuiten. Lebensbilder grosser Gottesstreiter. Herausgeg. von K. Kempf S. J.) 8⁰ (XIV u. 230 S.) M. 24.—; geb. M. 30.—

Bellarmin, ein Name, der schon die Neugierde reizt, bietet dem noch mehr, der dem Innenleben der Kirche und gereifter Seelen mit Teilnahme folgt. Selbst von den Gegnern beachtet, ist er für die Katholiken neben Kardinal Borromäus einer der Sterne der in neuer Lauterkeit und Kraft erglänzenden Kirche.

Schäfer, Dr. J., Prof. am Priesterseminar zu Mainz, **Die Wunder Jesu in Homilien erklärt.** 2. u. 3. Aufl. (3.—5. Tausend.) 8⁰ (VIII u. 282 S.) M. 30.—; geb. M. 36.—

„In warmer, zu Herzen gehender Sprache weiss des Verfasser aus der Schriftstelle herauszuholen, was sie Belehrendes und Erbauendes enthält, und packende Anwendungen fürs christliche Leben daran anzuknüpfen." (Pastoralblatt für die Diözese Ermland, Praunsberg 1918, Nr. 10.)

Wolpert, L., **Der Sonntag der Seele.** Besinnliche Lesungen. 12⁰ (VIII u. 176 S) M. 14.—; geb. M. 19.50. Der Verfasser des Sonntagsbüchleins „Die einzige Seele", dessen erste Auflage in wenigen Monaten erschöpft war, schenkt uns im „Sonntag der Seele eine weitere willkommene Gabe, die der ersten ebenbürtig an die Seite tritt und sich den Dank aller Freunde gediegener, edler, anregender Lesung erwerben wird.

Die Preise erhöhen sich um die im Ladenbuchhandel üblichen Zuschläge. — Lieferungen ins Ausland erfolgen mit dem von der deutschen Regierung festgesetzten Valuta-Zuschlag.

Herder & Co. G m. b. H. Verlagsbuchhandlung, zu Freiburg i. B. — Gegründet 1801.
Berlin, Karlsruhe, Köln, München, Wien, London, St. Louis Mo.

Messwein

Fuchs-Weiss & Co., Zug
beeidigt.

Feuervergoldung

mit jeder Garantie erstellt das Spezialgeschäft für Kirchengeräte gegr. 1840

Adolf Bick, Wil.

Meßweine

aus der Stifts-Kellerei Muri Gries

Theodor Bucher's Söhne
Mühlenplatz 4, Weine, Luzern

Vorzügliche Gebet- u. Belehrungsbücher zur Verehrung des hlst. Herzens Jesu

Die Liebesjüngerin Jesu
Von Jos. Zuber, Religionslehrer. Mit Orig.-Buchschmuck

Sühnende Liebe dem Herzen Jesu!
Von P. Konrad Lienert O. S. B. Ausgaben in Fein- und Grobdruck. Mit Titelbild und Orig.-Buchschmuck

Sühnopfer der Liebe
Mit 2 Lichtdruckbildern

Die Sühnekommunion
Von Jakob Scherer. Mit 2 Stahlstichen

Die Nachfolge des hlst. Herzens Jesu
Von P. Arnoudt, S. J. Mit 2 Stahlstichen

Die Herrlichkeiten des göttlichen Herzens Jesu
Von M. Hausherr, S. J. Mit 2 Lichtdruckbildern.

Durch alle Buchhandlungen
Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G.
Einsiedeln,
Waldshut, Köln a. Rh., Strassburg i. E.

ANTON HIGI

Dipl. Architekt

Werdmühleplatz 1 **ZÜRICH** Werdmühleplatz 1

empfiehlt sich für

Kirchliche Bauten aller Art

Projekte für Neu- und Umbauten
Innendekorationen.

Tisch-Weine

rote: Montagner, 11° Ltr. 1.–
Rosé extra 11° „ 1.10
Tiroler 1920er „ 1.50
ital. Gavi extra „ 1.50
weiss: Piemonteser „ 1.30

Leihfässchen von 40 Liter an franko. Grössere Abnahme Spezial-Preise.

M. Hochstrasser
Wein-Handlung
z. Baslertor
LUZERN

Messweine

sowie weisse und rote

Tisch- und Spezialweine

empfehlen

P. & J. Gächter, Weinhandl.
z. Felsenburg, Altstätten, Rheintal;
beeidigte Messweinlieferanten

Kurer & Cie. in Wil, Kanton St. Gallen

Caseln
Stolen
Pluviale
Spitzen
Teppiche
Blumen
Reparaturen

Anstalt für kirchl. Kunst
empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten

Paramente
Kirchenfahnen
Vereinsfahnen

wie auch aller kirchlichen Gefässe, Metallgeräte etc. etc.

Kelche
Monstranzen
Leuchter
Lampen
Statuen
Gemälde
Stationen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Kalender für 1922.

Für Frauen:
Monika-Kalender
1,20 Fr.

Ein richtiger Frauen- und Mütter- und zugleich Familienkalender. Gleich der Zeitschrift „Monika" zeigt sich auch der Kalender in Erzählung, Belehrung und Ratschlägen als vorzüglicher Freund und Führer.

Für Mädchen:
Notburga-Kalender
60 Ct.

Eine reiche Fülle an Unterhaltung und Belehrung mit schönem Bildschmuck und nützlichen Ratschlägen für Haus, Küche und Handarbeiten. Ein recht passendes und preiswertes Geschenk.

Für Kinder:
Kinder-Kalender
60 Ct.

Reizende Märchen, Erzählungen, Legenden, nützliche Beschäftigungen, lustige Spiele, Lehrreiches aus der Tier- und Pflanzenwelt und heitere Rätsel bilden den reichen Inhalt dieses Kinderjahrbuches.

Für jedes Haus:
Katholischer
Abreiss-Kalender
mit 12 auswechselb. Einsteckbildern und **Block** **3 Fr.**

Der Kalender bildet einen wirklich herrlichen Schmuck für jedes kath. Haus. Die Rückwand kann immer wieder Verwendung finden, mit Neujahr ist lediglich der Block neu zu beschaffen. Der Block kostet einzeln Fr. 1.50.

Die Preise verstehen sich ohne Zusendungskosten.

Zu beziehen durch die Buchhandlung

St. Klara in Basel, Greifengasse 35.

Fraefel & Co., St. Gallen

Anstalt für kirchliche Kunst — Gegründet 1883

Paramente und Fahnen

Spitzen, Teppiche, Statuen, Metallgeräte etc.
Eigene Werkstätte für
kunstgewerbliche Handarbeiten kirchl. Gefässe
Alle Rohmaterialien zur Herstellung von liturg. Gewändern
Reiche Auswahl von Paramenten-Stoffen
Eigene, ges. geschützte Muster-Schweizerfabrikat
Restauration alter Paramente
Offerten und Ansichtssendungen auf Wunsch zu Diensten.

Soutanen und Soutanellen

(Soutanen nach römischem und französischem Schnitt.)
für die hochwürdige Geistlichkeit liefert in anerkannt vorzüglicher Ausführung und bei äusserster Berechnung.
Robert Roos, Masschneiderei, Kriens b. Luzern

Herders Kirchen-Lexikon

12 Bände. Gut erhalten.

Das Werk ist sonst gegenwärtig nicht mehr vollständig erhältlich.
Preis: Fr. 130.—

RÄBER & Cie., Buchhandlung, **LUZERN.**

Französ. Messwein v. RR. PP. Trappisten
Spanischen Messwein von bischöflich empfohlenem Lieferanten
sowie weisse und rote Tisch- und Flaschenweine
in milder und vorzüglicher Qualität durch
Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel.